



Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 162'894
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 343.008
Abo-Nr.: 1093638
Seite: 15
Fläche: 22'882 mm²

Funkstille im Fall Seefeld

Knapp einen Monat nach der Flucht aus dem Gefängnis fehlt von Tobias Kuster jede Spur. Vieles deutet darauf hin, dass Opfer und Täter im Seefeld verabredet waren.

Stefan Hohler

Das Tötungsdelikt im Zürcher Seefeld bleibt mysteriös. Weiterhin offen ist, welche Rolle der 23-jährige Tobias Kuster, der am 23. Juni von einem eintägigen Hafturlaub nicht mehr in die Strafanstalt Pöschwies zurückgekehrt ist, bei der Bluttat im Seefeld spielte.

Eine Woche später, am frühen Nachmittag des 30. Juni, wurde im Kreis 8 ein 43-jähriger Schweizer umgebracht. Kuster und ein weiterer 25-jähriger Mann stehen unter dringendem Tatverdacht. Die Untersuchungsbehörden schweigen aus ermittlungstaktischen Gründen.

So viel ist inzwischen bekannt oder wahrscheinlich:

- Opfer und Täter haben sich vermutlich an der Altenhofstrasse beim Arosa-Steig im Seefeld verabredet. Augenzeugen sagen, dass sich das spätere Opfer während längerer Zeit in der Unterführung Altenhof-/Mühlebachstrasse aufhielt. Der Mann sass auf dem Mäuerchen im kleinen Tunnel, trank ein Bier und rauchte. Wartete er auf Kuster und den verhafteten 25-Jährigen? Auch in der nahen Arosastrasse hatten Anwohner über die Mittagszeit während längerer Zeit einen wartenden Unbekannten (Opfer oder Täter?) gesehen.
- In der Öffentlichkeit weiterhin nicht bekannt ist, wer umgebracht wurde. Bekannt ist nur, dass es sich um einen 43-jährigen Schweizer handelt. Er soll in der IT-Branche gearbeitet und unweit des Tatortes gewohnt haben. An der Altenhofstrasse, wo er tot aufgefunden wurde, hat es zwar Blumen und Kerzen. Fotos oder persönliche Erinnerungsstücke, wie sie sonst an Tat- und Unfall-

orten üblich sind, sind nicht vorhanden. Einzig ein Trauergedicht aus dem Internet hat jemand aufgehängt: «Es kann ein Tag voller Sonne sein/ doch für uns ist er düster und leer/weil ein Freund für immer von uns ging/ der so sehr wie wir am Leben hing.»

- Bekannte des Opfers, die am Tatort beim Trauern anzutreffen waren, wollten nichts über den Verstorbenen sagen. Auch in den Zeitungen wurden keine Todesanzeigen aufgegeben, welche auf das Opfer hindeuten könnten. Im «Tagblatt der Stadt Zürich» ist unter den Bestattungen in diesem Zeitraum kein 43-Jähriger zu finden; die Bekanntmachung ist freiwillig. Das Opfer war polizeilich nicht bekannt, weiss eine Quelle. Laut einer anderen Information soll der Mann aber zumindest früher etwas mit Drogen zu tun gehabt haben. Anwohner vermuten, dass es um einen Drogendeal ging, der aus dem Ruder lief. Bekannt ist, dass Kuster vor seiner Inhaftierung mit Drogen handelte und schon seit Jahren Drogen konsumierte.

- Die Kantonspolizei hat für die Klärung des Mordfalles eine Belohnung von 10 000 Franken ausgesetzt. Wer von den beiden Männern - der 23-jährige Tobias Kuster und der 25-jährige Schweizer, der kurz nach der Tat verhaftet wurde - das Opfer umgebracht haben soll, ist nicht bekannt. Zur Tatwaffe schweigt die Polizei. Augenzeugen sagen, dass dem Opfer in Hals und Oberkörper gestochen worden sei. Gemäss TA-Informationen waren an der Stichwaffe keine DNA-Spuren von Kuster. Er hatte in der Vergangenheit wohl Gewalttaten begangen, jedoch keine dieser Art. Die Waffe dürfte sofort gefunden worden sein. Polizisten suchten nicht wie im Fall Rapperswil grossflächig und systematisch den Tatort ab.

- Tatort und Fundort der Leiche waren verschieden. Getötet wurde der Mann in der Unterführung Altenhof-/Mühlebachstrasse. Danach schleppte er sich auf der Altenhofstrasse noch rund 70 Meter weiter, bis er nahe der Eisenbahnüberführungsbrücke zusammenbrach und verblutete.